

Calmer Tagblatt

Nr. 273.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 22. November 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Wirtschaftliche und kommerzielle Blockade Griechenlands.

Die Balkanlage.

Altserbien ist in den Händen der Verbündeten. Diese inhaltsreiche Kunde bewies gestern der ganzen Welt, daß wieder ein kleiner Staat aus seinen Wurzeln gerissen wurde durch die Politik des Bierverbandes, die kalten Blutes die verführten Opfer ihrem Schicksal überläßt. Der letzte bewaffnete Serbe hat den heimatlichen Boden verlassen, das serbische Heer befindet sich auf unaufhaltbarem Rückzug in dem Gebirgsland des Novipazar, in Mazedonien, das nur noch kurze Zeit dem hinterlistigen Bundesgenossen von 1912 gehören dürfte. Man kann die verzweifelte Stimmung des serbischen Heeres verstehen, die sich nicht nur in Aeußerungen über den schändlichen Verrat des Bierverbandes ergeht, sondern die auch gegen die eigenen Machthaber zum Ausdruck kommt. Das Attentat auf Basitsch darf als Sturmzeichen angesehen werden, und es wird denjenigen Machthabern der anderen feindlichen Staaten, die ebenso sturpellos ihre Völker ins Verderben geführt haben, gleichsam als ein ernstes Mene Tetel erscheinen sein, für den Tag, da auch sie die letzte trügerische Hoffnung zu Grabe tragen müssen.

„Der Feind wurde gestern vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben,“ so lautete der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom Sonntag. Die Verfolgungslinie gegen das serbische Heer hat nun folgende Gestalt: Im Norden entwickelt sie sich auf der Front Sjenica—Novipazar—Kursumlja, verläuft dann südöstlich entlang der serbischen Grenze mit den Richtungspunkten gegen Mitrowiza und Pristina, welsch letzteres von den Bulgaren nicht nur von Osten, dem Goltjakgebirge her bedroht wird, sondern auch von Südosten, vom Oberlauf der südlichen Morava her. Das im Bereich von Mitrowiza und Pristina stehende serbische Hauptheer, das übrigens infolge der kampfesmüde gewordenen Truppen täglich Tausende von Gefangenen verliert, geht auf seinem Rückzug nun auch noch infolge des raschen Vordringens namentlich der bulgarischen Südmee einer Flankenbedrohung seines rechten Flügels entgegen. Das historische Amselfeld, das hinter der Linie Mitrowiza—Pristina liegt, ist anscheinend wieder zu einem schweren Kampf ausersehen. Gerade aber wegen der flankierenden Bewegungen der Bulgaren von Süden her wird auch dieser Kampfplatz von den Serben nicht mehr lange gehalten werden können. Dieselbe Bedrohung ihrer Flanke droht den Serben auch von Seiten der aus Novipazar vordringenden deutsch-österreichischen Truppen. Die nächsten 8 Tage werden also schon zeigen, wie der serbische Generalstab dieser Schwierigkeiten allein Herr werden will.

Ausichtsreiche Hilfe werden die Serben wohl nur noch im Traumzustand erwarten. Die in Süd-mazedonien geschlagenen englisch-französischen Truppen werden in nächster Zeit keine neue Niederlage erleiden wollen und sonstige Unterstützung von Albanien her erhoffen die serbischen Führer nun schon seit etlichen Wochen. Es wird zwar jetzt sowohl von London als auch von Rom her mit Bestimmtheit gemeldet, daß die notwendigen Vorbereitungen für die Teilnahme Italiens am Balkankrieg getroffen seien. Eine ganze italienische Landungsarmee werde wahrscheinlich nach Albanien geworfen werden, die Transportschiffe liegen schon in den ostitalienischen Häfen. Kitchener hat also seine Sendung in Rom erfüllt; die italienische Diverfion wird kommen. Man mußte demnach in den Kreisen des Bierverbandes nicht mehr viel Hoffnung auf die Teilnahme Grie-

chenlands am Balkankrieg setzen, sonst würde man wohl kaum Italien zu einem Eingreifen bestimmt haben. Denn die gegensätzlichen Interessen dieser beiden Staaten liegen so klar zu Tage, daß ihr Ausgleich selbst von einer Diplomatie, deren Charakterlosigkeit sonst unbegrenzte Möglichkeiten der Kombinationen gestattet hatte, nicht ohne Weiteres ermöglicht werden konnte. Die nun kundgegebenen Maßnahmen gegen das widerspenstige Griechenland, das sich nicht freudigen Herzens für seine Befreier opfern will, wie Belgien und Serbien, sind sicherlich schon bei der Anwesenheit des ehrenwerten Lord Kitchener in Rom beschlossen worden, denn das unterliegt keinem Zweifel, daß die Italiener für ihre Mitwirkung auf dem Balkan Zugeständnisse in Albanien und bezüglich der ägäischen Inseln verlangt haben, die selbstverständlich den griechischen Ansprüchen nach dieser Richtung strikte zuwiderlaufen. Die wirtschaftliche Blockade trifft Griechenland nicht unvorbereitet. Es hat mit Bulgarien und Rumänien schon seit Wochen Verhandlungen geführt, die ihm die nötigen Lebensmittelzufuhr sichern; durch solche Gewaltpolitik wird die griechische Regierung also wohl kaum zu einer anderen Haltung gebracht werden können, als derjenigen, die sowieso dem Bierverband schon mehr als eine wohlwollende Neutralität zuteil werden ließ. Aus den sich hieraus ergebenden Reibungsmomenten könnte aber leicht ein Feuerfunke springen. Die englische Flotte, die schon in Malta zur Operation gegen Griechenland bereit gestellt sein soll, würde selbstverständlich keine Bedenken tragen, die ungeschützte griechische Küste zu verwüsten, aber die auf die Loyalität des griechischen Heeres angewiesenen Truppen der Alliierten hätten wohl dann auch bald ihren letzten Schuß gegen die Bulgaren abgefeuert. Die nächsten Tage stehen nun wiederum im Zeichen höchster Spannung auf dem Balkan. Wird sich Griechenland als neutraler Staat diese Verletzung seiner höchsten Lebensinteressen gefallen lassen?! Wir können auch hier im Hinblick auf die großen Erfolge der verbündeten Heere die Entscheidung mit Ruhe erwarten. Wenn Griechenland nun auch aus Erwägungen staatlichen Selbsterhaltungstriebes heraus zur Demobilisation schreiten sollte, wonach es noch gar nicht aussieht, so hat das Verhalten des Bierverbandes gegenüber diesem Staat den anderen Neutralen doch wiederum gezeigt, wie dieser den Schuß der kleinen Staaten aufpaßt, aber auch, wie hoch seine Kraft einzuschätzen ist, wenn er zu solchen Mitteln greifen muß, um sich das Wohlwollen eines kleinen Staates zu erpressen.

O. S.

Vor der Entscheidung Griechenlands.

(WVB.) Berlin, 22. Nov. Aus Rotterdam erfährt der „Berl. Lokalanzeiger“, daß einer Londoner Meldung zufolge die Athener Blätter bestätigten, daß der englische Gesandte der griechischen Regierung mitgeteilt habe, die Ententemächte hätten „vorläufig“ eine wirtschaftliche und kommerzielle Blockade über Griechenland verhängt, die so lange bestehen bleiben soll, bis Griechenland entweder auf Seiten des Bierverbandes in den Krieg eintritt oder seine Armee demobilisiert. Die Entente fordere ferner Bürgschaften von Griechenland, damit man mit Saloniki als Stützpunkt rechnen könne.

Mailand, 20. Nov. Dem „Giornale d'Italia“ wird, laut Schweizer Blätter, aus Durazzo telegraphiert: Griechenland konzentrierte große Truppenmassen bei Berat an der albanischen Grenze und schloß gegen Albanien vollständig seine Grenzen.

Köln, 21. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet laut „Deutscher Tageszeitung“: Angesichts der durch Serbien veranlaßten Bandenbildung in Monastir und Umgebung, worunter sich auch Kreter (Landsleute von Venizelos!) befinden, hat die griechische Regierung die Festnahme aller Personen griechischer Nationalität angeordnet, die sich zu diesem Zwecke nach Monastir zu begeben trachten.

Bularest, 20. Nov. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Saloniki: Einen bemerkenswerten Befehl hat das Oberkommando des 3. griechischen Armeekorps in Saloniki erlassen, demzufolge ein allgemeines Verbot gegen die weitere Vermietung von Gebäuden ergeht. Ohne Erlaubnis der griechischen Polizeibehörden, die zu bestimmen haben, ob das betreffende Gebäude sich nicht für den griechischen Armeedienst eignet, dürfen keine Mietkontrakte mehr abgeschlossen werden. Dieser Befehl richtet sich in erster Linie gegen die Franzosen und Engländer, die bereits für ihre Offiziere und Bureaus eine Reihe von Hotels und andere Gebäude mit Mietkontrakten von sechs Monaten bis einem Jahre für sich erworben haben.

Bularest, 21. Nov. „Epoca“ läßt sich laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Rom berichten, daß die englische Flotte vor Malta bereit ist, sofort nach den griechischen Gewässern abjudampfen, wenn Griechenland sich gegen den Bierverband erklären sollte.

Budapest, 21. Nov. „A Nap“ berichtet laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Athen: Die Lage wird immer gespannter. Auf die von dem Finanzminister Dragumis abgegebene Erklärung, daß die auf griechisches Gebiet flüchtenden serbischen Soldaten entwaffnet werden würden, beschloß der Bierverband energische Maßnahmen zu treffen. Die Einigkeit in dem Vorgehen gegen Griechenland scheint unter den Mächten des Bierverbandes zustande gekommen zu sein. Die vier Gesandten der betreffenden Mächte erschienen bei dem Ministerpräsidenten Skuludis und überreichten ihm eine gemeinsame Note, die den Charakter eines Ultimatus trägt und einen entschiedenen Aufschluß über die Haltung Griechenlands verlangt. Skuludis hatte gestern vormittag eine Besprechung mit dem König. Es verlautet, der englische Gesandte habe erklärt, England werde nicht davor zurückschrecken, die griechische Küste zusammenzuschließen. Ministerpräsident Skuludis versprach den Gesandten des Bierverbandes, ihnen binnen 24 Stunden eine Antwort zu geben.

(WVB.) Alexandria, 21. Nov. Reuter meldet: Die ägyptischen Versicherer weigern sich, griechische Schiffe zu versichern. Die Bankiers verweigern Frachtbriefe für griechische Schiffe auszustellen. Die ägyptische Post nimmt keine Postanweisungen für Griechenland mehr an.

(WVB.) London, 22. Nov. Das Reuterische Bureau meldet aus Athen: Die Unterredung Kitcheners mit dem Ministerpräsidenten Skuludis dauerte 1½ Stunden. Der englische Gesandte wohnte der Unterredung bei. Hierauf wurde ein längerer Ministerrat abgehalten. Kitchener reiste am Abend ab. Sein Reiseziel ist unbekannt.

Ein neuer Balkanbund?

Berlin, 21. Nov. Aus Konstantinopel meldet die „Vossische Zeitung“: „Sabah“ meldet aus gutunterrichteter Quelle, daß zwischen Griechenland, Bulgarien und Rumänien in kürzester Zeit ein neues Balkanbündnis zustande kommen werde. Zu diesem Bündnis gab Rumänien die Initiative und Bul-

garien und Griechenland willigten gerne ein. Die Verhandlungen wurden sofort angenommen und dauern zur Zeit in Sofia noch fort. Der Bündnisvertrag wird auch in Sofia unterzeichnet werden.

Die Alliierten in Saloniki.

Budapest, 21. Nov. Hiesige Blätter melden laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Bukarest: Ein rumänischer Schiffstransport, der von Marseille nach Saloniki ging, brachte für Rumänien bestimmte Waren, darunter Kriegsmaterial, nach Saloniki. Die englisch-französischen Truppen haben nun diese Waren für sich in Besitz genommen.

Italien und der Balkan.

Köln, 20. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Kopenhagen berichtet: Die Petersburger „Wirschewja Wiedomosti“ will aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Teilnahme Italiens am Balkankriege in einem für den Dreiverband günstigen Sinne entschieden sei. Lord Kitchener werde in Rom mit den leitenden Personen die Form und das Maß der Beteiligung Italiens am Balkanfeldzuge festlegen.

Ein Attentat auf Pasitsch.

Wien, 20. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Als die serbische Regierung auf der Flucht in Raska eintraf, hielt ein Major des serbischen Generalstabs den Ministerpräsidenten Pasitsch an. Er war furchbar aufgereggt und bezeichnete die ganze serbische Regierung als eine elende Bande von Hochverrätern, die die serbische Nation auf die Schlachtbank führe, um sich dann in Sicherheit zu bringen und den Lohn des Verrats zu genießen. Pasitsch antwortete ausweichend. Da zog der Major einen Revolver und gab auf ihn zwei Schüsse ab, die dicht neben Pasitsch in den Boden einschlugen. Auf mehr Schüsse war der Revolver nicht eingerichtet. Pasitsch konnte in das nächste Haus flüchten. Der Major, der einen förmlichen Lobsuchtsanfall bekam, als er sah, daß er nicht getroffen hatte, wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und auf der Stelle hingerichtet. Die serbische Regierung blieb nur den einen Tag in Raska und setzte darauf ihre Reise gegen die Grenze fort.

Die Zukunft Bulgariens.

Konstantinopel, 21. Nov. „Tasvier-i-Eftiar“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Kolušew, der u. a. sagte: Bulgarien wird Wert darauf legen, infolge des Krieges auch das in der bulgarisch-serbischen Konvention von 1912 nicht einbegriffene Gebiet, in dem jedoch der bulgarische Nationalgedanke seit jeher eingepflügt war, wie das Morawatal und die Landstriche von Niš und Branja, sich einzuverleiben, um dadurch seine nationale Einheit zu sichern. Kolušew hob hervor, daß viele Volksteile in Serbien bulgarisch seien und erinnerte daran, daß selbst Pasitsch bulgarischer Abstammung sei, was ihm seinerzeit in Belgrader Hofkreisen zum Vorwurf gemacht wurde. Die französisch-englische Expedition erklärte Kolušew für eine Komödie. Anstatt die Serben zu retten und Sofia oder gar Konstantinopel erobern zu wollen, hätten die Franzosen lieber trachten sollen, ihr eigenes von den Deutschen besetztes Land zu retten. Der Gesandte brandmarkte in dem schärfsten Ausdruck die Beschickung von Dedeagatsch und betonte zum Schluß, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen nach dem Krieg sich auf die wirtschaftliche Entwicklung richten werden.

Rumäniens eigenartige Haltung.

Wien, 21. Nov. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Sofia drahten: Ein Teil der österreichisch-ungarischen Sanitätsmission unter Führung des Dr. Suchanek traf nach vielen Schwierigkeiten gestern nachmittag hier ein. Bis auf weiteres mußte der größte Teil der Sanitätsmission in Rumänien zurückbleiben. Die Mission bestand sich einen Tag in Bredeea. Der von Kaiser Franz Josef Bulgarien geschenkte Sanitätszug wird in Rumänien zurückgehalten.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 20. Nov. Amtliche Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück. An der Front stellenweise lebhaftere Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

Deutscher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz. Nova Baros, Sjenica und Kavla sind besetzt. Im Zbartale ist Dren, östlich des Kopaonik und Prepolac erreicht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezug von Reis.

Durch die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin werden dem Kommunalverband in den nächsten Tagen 60 Säcke (= 66 Doppelzentner) Reis zur Abgabe an die Minderbemittelten überwiesen.

Als solche kommen in erster Linie in Betracht: Die unterstützten Angehörigen Ausmarschierter, die minderbemittelten Hinterbliebenen Gefallener, die Mitglieder der Krankenkassen, diejenigen, deren Einkommen den Betrag von 2500 M nicht übersteigt.

Der Preis beträgt ab Calw für 100 Kilogr. Rangoon-Reis grob 100 M und für 100 Kilogr. Rangoon-Reis Stürzung 90 M, brutto für netto, zahlbar sofort ohne Abzug.

Bei der Abgabe an die Verbraucher dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

für 1 Pfund Rangoon-Reis grob 60 Pfg. und für 1 Pfund Rangoon-Reis Stürzung 53 Pfg.

Schultheißenämter

Die wollen umgehend, spätestens jedoch bis zum 25. Novbr. 1915, berichten, ob und welche Menge sie für ihre Gemeinde benötigen.

Da nur ganze Säcke mit 220 Pfund abgegeben werden können, dürfte es sich bei kleinen Gemeinden empfehlen, die Bestellung mit einer oder mehreren Nachbargemeinden gemeinsam zu machen. Die Bezahlung hat sofort nach Empfang zu erfolgen und zwar auf das Konto des Kommunalverbands bei der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Eine Gewähr für die Beschaffenheit der Ware kann nicht übernommen werden.

Ob die Abgabe durch das Schultheißenamt selbst oder durch zuverlässige Kleinhändler erfolgen soll, wird dem Ermessen des einzelnen Schultheißenamts anheimgestellt, ebenso wie im einzelnen die Bezugsberechtigung nachgewiesen werden soll. Es ist jedoch darauf Bedacht zu nehmen, daß die Verteilung möglichst gleichmäßig erfolgt.

Calw, den 20. Nov. 1915.

A. Oberamt: Binder.

2800 Serben wurden gefangen genommen, 4 Geschütze erbeutet.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 21. Nov. Amtliche Westlicher Kriegsschauplatz. An der Bahn Ypern—Zonnebeke gelang eine größere Sprengung unerer Truppen in der feindlichen Stellung. Französische Sprengungen südöstlich von Souchez und bei Combres hatten keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir den Franzosen in der Besetzung des Sprengtrichters zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffsversuch. Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhaftere Feuerkämpfe. Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnanlagen von Poperinghe und Furnes eine größere Zahl Bomben ab, es wurden Treffer beobachtet. Der englische Oberbefehlshaber sagte in seinem Bericht vom 15. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8000 bis 9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie Erfindung. Unsere Gesamtverluste an Gefallenen, Vermissten und ihrer Verwundung Erlegenen betrug 763 Mann.

Deutscher Kriegsschauplatz. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkankriegsschauplatz. Deutsche Truppen der Armee des Generals von Koevez haben Novipasar besetzt. Die Armee des Generals von Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals Bojadijeff kämpften um den Austritt in das Valsböl nördlich von Pristina. Die Zahl der am 19. November gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 3800. Gestern wurden über 4400 gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 21. Nov. Amtliche Mitteilung vom 21. November mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. In Wolhynien und am Styr stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen Gasbomben verwenden. Sonst keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einsatz solcher Verstärkungen greift der Feind den Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserem Feuer zusammen. Im Abschnitt von Oslawija gelang es dem Gegner in unsere Verteidigungslinie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung, mit Ausnahme einer Kuppe nordöstlich des Orts, um die

noch gekämpft wird, wieder in unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Bewma mißlangen unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren diesmal gegen die Podgora gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhang des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor. Ihr Angriff scheiterte in unserem Kreuzfeuer. Das gleich Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino und nördlich des Görzer Brückenkopfes gegen die Straßensperre bei Zagora. In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei italienische Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Eine österreichisch-ungarische Kraftgruppe erzwang sich gegenüber den nördlich von Cajinice eingestülzten Montenegroinern den Uebergang über die obere Drina. Novipasar wurde von deutschen Truppen besetzt. Desflich davon warf im Zbartale eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raume gestern eingebrachten Gefangenen übersteigt 2000. An den Eingängen des Amjelsfeldes wird heftig gekämpft.

Die Bulgaren vor Monastir.

Rotterdam, 20. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Tribuna“ in Saloniki drahtet, wie nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Rom an die „Deutsche Tageszeitung“ weitergegeben wird, seinem Blatte, daß die bulgarische Vorhut bereits in Monastir einzog. Die Bevölkerung flüchtete. Die Konjulen des Bierverbands sind aus Monastir in Saloniki eingetroffen.

Rotterdam, 20. Nov. Nach einer der „Deutschen Tageszeitung“ von hier übermittelten römischen Meldung ist die bulgarische Umfassungsbewegung über die Straße von Babuna nach Brod offenbar erfolgreich gewesen. Monastir wird jetzt von drei Richtungen her bedroht, von Brod, Babuna und Kruschewo. Die Zivilbevölkerung räumte die Stadt. In Saloniki eingetroffene Konsularbeamte erzählen, daß zwei bulgarische Kavallerieregimenter und zwei Infanterieregimenter vor den Toren der Stadt stehen. Sie versuchen, den Serben die letzte Rückzugslinie über Resnjea—Ohrida abzuschneiden, wodurch die Serben genötigt würden, nach Griechenland zu flüchten. Auf der Balkanowofront hat das erste ernste Gefecht zwischen Engländern und Bulgaren begonnen.

Der serbische Rückzug.

Berlin, 20. Nov. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien berichtet: Der Feind wurde gestern aus dem letzten Stück Altserbiens gedrängt. Deutsche und bulgarische Kolonnen rücken von Nordosten und Süden gegen Pristina weiter vor. Im Westen gefährdet das siegreiche Vordringen der Armee Koevez die nach Montenegro führende Rückzugslinie der Serben immer mehr. In den erbitterten Kämpfen erleiden die Serben große Verluste. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich, und die Einbuße der nordserbischen Armee wird bereits auf 100 000 Mann veranschlagt.

Unsere U-Boote.

(WTB.) Berlin, 22. Nov. Aus Rotterdam meldet das „Berl. Tagebl.“: Nach dem Londoner „Star“ ist der Dampfer „Calvados“ von St. Nazaire von einem unbekanntem Unterseeboot torpediert worden. Von 800 ausfahrenden Männern, die nach Frankreich zurückkehrten, sind nur 63 gerettet worden.

Köln, 21. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Athen: Aus Kreta wird gemeldet, am vergangenen Samstag sei 150 Seemeilen südöstlich von Kreta der Frachtdampfer „Macalister“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Von der Mannschaft wurden 22 Leute gerettet. Sie versicherten alle, daß dasselbe Unterseeboot vor der Torpedierung ihres Schiffes einen Dampfer unbekannter Nationalität versenkt habe.

(WTB.) Paris, 22. Nov. Wie der „Temps“ aus Marseille meldet, ist dort der Postdampfer „Mossoul“ aus Saloniki, dem Piräus und Malta eingetroffen, der die Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer „Sir Richard Andrey“, „Californian“ und „Lumina“ an Bord hatte, die im Ägäischen Meer von einem Unterseeboot versenkt worden sind. Die Offiziere und Mannschaften werden nach England weitergeschafft.

Bermischte Nachrichten.

Amerika als Bierverbandsfiliale.

Christiania, 20. Nov. Aus Newyork wird, nach der „Wojl. Ztg.“, gemeldet: Die Bierverbandsmächte haben die Aeroplansfabrik von Drville Wright in Ohio für 1 500 000 Dollar angekauft. Drville Wright bleibt Direktor des Werkes.

Der „Ancona“-Fall.

(W.B.) Turin, 21. Nov. Die „Stampa“ veröffentlicht das Protokoll des Verhörs mit dem Kapitän der „Ancona“. Daraus geht hervor, daß der Kapitän, als das Unterseeboot erschien, auf Deck war, ferner, daß der erste Schuß das Schiff nicht traf, sondern 20 Meter davon vorbeiging, und daß der Kapitän trotz des Warnungsschusses keinen Befehl gab, zu stoppen, sondern ruhig weiter fuhr. Auf der Weiterfahrt versuchten die Reisenden und die Besatzung, die Rettungsboote herunterzulassen. Das Unterseeboot feuerte weiter auf das Schiff, bis es endlich hielt. Aus den Auslagen des Kapitäns geht schließlich hervor, daß das Unterseeboot nicht weiter feuerte, nachdem das Schiff gehalten hatte.

Washington, 21. Nov. (Reuter.) Die italienische Regierung teilte dem amerikanischen Botschafter in Rom mit, es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß das Unterseeboot, das den Dampfer „Ancona“ versenkte, anderer als österreichisch-ungarischer Nationalität war. — Die Berichte der italienischen Presse haben sich also als Verleumdung niedrigster Art herausgestellt und die 8 Fagen des Herrn Wilson dürften an Theaterwert verloren haben.

Die englische Kriegswirtschaft.

(W.B.) London, 20. Nov. (Unterhaus.) Bonar Law sagte: Wir sind in eine äußerst gefährliche Finanzlage geraten. Solange wir ungehindert Geld bergen konnten, breitete sich ein unedler Wohlstand über das ganze Land aus. Die Bevölkerung sparte nicht, weil es ihr besser ging als vorher. Das ist eine falsche Basis. Wenn bei einer Verlängerung des Krieges die Zeit kommt, wo wir keine Anleihen mehr aufnehmen können, wird der ganze Oberbau verschwinden. Wir werden den Krieg mit anderen Mitteln führen müssen. Einer der Nachteile ist die große Steigerung der Löhne (?), die durch den unedlen Wohlstand gefördert wird und der Regierung alle Lieferungen dreifach und vierfach verteuert.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. November 1915.

Das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet Kriegs-Freiw. Ernst Frohnmayer von Althengstett, 3. St. schwer verwundet und Wehrmann Johannes Dengler von Sulz, O. A. Nagold, beide im Res.-Inf.-Regt. 119; der Musikier Otto Henne von Althengstett, im Inf.-Regt. 126, hat das Eisene Kreuz und die silberne Verdienstmedaille erhalten; außerdem ist er zum Gefreiten befördert worden.

Kriegsauszeichnung.

Gefreiter Karl Schütz aus Holzbronn erhielt die silberne Verdienstmedaille.

Kriegstoten Sonntag in Calw.

Auf Anordnung der kirchlichen Behörde wurde am letzten Sonntag des Kirchenjahrs eine Totenfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger abgehalten. In ganz Württemberg gedachte man der vielen Tausenden von kräftigen Männern und Jünglingen, die in diesem Jahr der Krieg hinweggenommen hat, in der heiß tobenden Schlacht, im Schützengraben, auf Vorposten, beim Arbeitsdienst, im Lazarett. Mit Trauer und Schmerz begehnen die Daheimgebliebenen das Totenfest, mit Wehmut gedenken sie ihrer tapferen Angehörigen, die ihr Leben für das Vaterland dahingegen und uns Sicherheit vor dem Feinde verschafft haben. Feierlich riefen die Glocken zum Gottesdienst und in großer Zahl strömte die andachtsvolle Menge

in das Gotteshaus. In ernster Stimmung waren die Zuhörer versammelt, um in gemeinsamem Gebet ihr Anliegen dem allmächtigen Gott zu befehlen, der im Donner der Schlachten mit ersten Worten zum Menschen geredet hat und noch redet. An dem feierlichen und ergreifenden Gottesdienst beteiligte sich vollständig die Jugendkapelle, der Veteranen- und Militärverein mit Fahnen und eine so große Zahl von Gemeindegliedern, daß das prächtige Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Altar war mit Blumen und Kränzen geschmückt und feierlich ernste Stimmung lag auf den Gemütern. Der Gottesdienst wurde eröffnet mit dem eindrucksvollen Chor der vereinigten hiesigen Gesangsvereine unter Leitung von Rektor Beutel „Gott, Du bist meine Zuversicht“, von Otto, worauf die Gemeinde das erste Sehnsucht nach der neuen Stadt Jerusalem atmende Lied sang „Jerusalem, du hochgelobte Stadt“. Die Predigt hielt Defan Zeller. Im Anschluß an das Sonntagsevangelium führte der Geistliche aus, die Glocken bringen uns ein dreifaches Zeichen. Sie verkünden Trauer und Schmerz um die vielen Gefallenen, sie rufen laut den tapferen Soldaten den Dank und die Anerkennung des Vaterlandes zu und sie halten wieder von der frohen Gottesbotschaft eines neuen Lebens im Jenseits. Dieser Gedanke der Auferstehung und des Wiedersehens wurde noch weiter ausgeführt in der Erklärung des Wortes: Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Nach der tief empfundenen Rede des Geistlichen sangen die vereinigten Gesangsvereine in herrlicher Abstufung den Choral „Brich herein“ von Schürat Schott in Nagold. Der Gemeindegesang „Großer König Himmels und der Erden“ von Karl Gerol schloß die erhebende Feier ab. — Wir fügen noch an, daß unsere Gemeinde bisher 55 Tote und 8 Vermisste zu betauern hat.

Vom Rathaus.

*Der Gemeinderat trat gestern nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, G.-R. Dreiß, die Namen der Calwer Ausmarschiererten bekannt, die seit der Mitteilung in der letzten Sitzung ausgezeichnet worden sind. Es sind dies Vizefeldwebel Otto Krauß und Gefr. Wilhelm Bosh, die das Eisene Kreuz erhalten haben; die silberne Verdienstmedaille haben erhalten Unteroffizier Wagenplatt, Gefr. Kaver Reisenauer, Obermatrose Hermann Schrag, Georg Schächinger und Fr. Betschinger. Das Kollegium erhob sich zu Ehren der Tapferen von den Sitzen. — Das Ministerium des Innern hat weitere Bestimmungen bezüglich der Festsetzung von Höchstpreisen erlassen. Was die Schweinefleischpreise anbelangt, so konnte der Vorsitzende feststellen, daß die Metzgerinnung die Preise auf 1,50 M herabgesetzt habe. Von sachmännischer Seite wurde zu dieser Frage noch mitgeteilt, daß, sobald die Schweine billiger würden, die Preise noch weiter heruntergehen werden. Uebrigens werde sehr wenig Schweinefleisch gekauft. — Bezüglich der Kartoffelpreise hatte das Ministerium den Gemeinden die Vorgänge in Bayern als Unterlage für ihre Maßnahmen bezeichnet. In Bayern wurden Höchstpreise von 3,75 M festgesetzt. Es wurde mitgeteilt, daß trotz verschiedener Bemühungen bis jetzt nicht das geforderte Maß von Kartoffeln von auswärts zu erhalten war. Aus der Mitte des Kollegiums wurde darauf hingewiesen, daß bei andauernder Kartoffelknappheit, die zum größten Teil ihren Grund in der Zurückhaltung durch die Produzenten habe, der Kommunalverband berechtigt sei, aus seinem Bezirk das nötige Quantum zu beschlagnahmen. Zu einem Beschluß über die Festsetzung von Kartoffelhöchstpreisen schritt der Gemeinderat nicht. Bei Gelegenheit der Besprechung dieser Frage wurden auch die Stuttgarter Kartoffelpreise mitgeteilt.

Danach werden in Stuttgart für das Pfund Kartoffeln im Kleinverkauf (unter einem Zentner) 4,2 S verlangt, für 5 Pfund 21 S. Die Stadt verkauft die Kartoffeln um 4 M den Zentner, an die unbemittelten Angehörigen Ausmarschierter um 2 M. — Der Vorsitzende war in der letzten Sitzung beauftragt worden, verschiedene Muster für Liebesgabenpakete auf Weihnachten an die zum Heeresdienst eingezogenen Calwer zu beschaffen. Es wurden nun Musterpakete im Wert von 1,40 bis 3 M zusammengestellt, die teils aus Rauch- und Schwarz- und sonstigen Genussmitteln bestanden. Der Gemeinderat wählte die recht reichhaltige Packung im Wert von 2,90 M, die sicherlich den Empfängern Freude bereiten wird. Wie schon neulich erwähnt, dürfte sich diese städtische Weihnachtsliebesgabe auf etwa 1800 M belaufen. In einem öffentlichen Aufruf werden die Adressen der eingezogenen Angehörigen der Einwohnerschaft eingefordert werden. Es wird aus diesem Anlaß ersucht, die Adressen rechtzeitig an das Stadtschultheißenamt gelangen zu lassen. — Jarrenhalter Kusterer teilt mit, daß er einen 1 1/2 Jahre alten Jarren (Fleckvieh) II. Qualität angeschafft habe. — Als Entschädigung für die städtische Kriegswohlfahrtspflege für den Monat Oktober wurden der Stadtgemeinde 984 M überwiesen. — In Vertretung des im Feld befindlichen Stadtbaumeisters König wurde dem Bauführer Heinrich Kirchherr die Stellung des Ortsfeuersehauers und Baukontrolleurs überwiesen. In seiner letzteren Eigenschaft soll er die gesetzlichen Gebühren erhalten, als Ortsfeuersehauer ein Taggeld von 5 M. — Die Gewerbeschule hat im letzten Jahr 5829 M Ausgaben verursacht; eingenommen wurden 970 M. Der von der Stadt zu leistende hälftige Aufwand beträgt 2429 M. Bei der Frauenarbeitschule betragen die Einnahmen 3336 M, die Ausgaben 5475 M. Der Schulgeldeinzug für die hiesigen Schulen erbrachte die Summe von 999 M. — Der Pächter Kling auf dem „Calwer Hof“ hat sich mit der Beschaffung eines Motors für den Betrieb der elektrischen Kraft, die ihm auf sein Ersuchen eingerichtet werden soll, auf eigene Rechnung verstanden erklärt. Wie nun aber von sachverständiger Seite mitgeteilt wurde, würde man bei Führung von Eisenleitungen auf große Entfernungen zu viel Strom verlieren, sodaß die Gefahr bestünde, daß der Motor nicht ordnungsmäßig laufe. Die Ueberlandzentralen, die Eisendraht benötigen, wenden Drehstrom an, und führen die Kraft mit Hochspannung weiter, wobei der Stromverlust nicht so in Erscheinung tritt. Ehe man aber zu einem Beschluß über die Frage schreitet, soll der beratende Techniker für das städtische Elektrizitätswerk, Ingenieur Eberhardt, der in nächster Zeit hierher kommen wird, nochmals um sein Urteil ersucht werden. — Zur Versorgung der Stadt mit Butter wurde noch mitgeteilt, daß das Oberamt in Verbindung mit der Nahrungsmittelvermittlungstelle zwecks Lieferung von 4 Zentnern Butter siehe, da ein großer Teil der Produzenten wegen der Höchstpreissetzung nicht auf dem Wochenmarkt erschienen sei. Auf diese Weise werde einem Buttermangel abgeholfen, und die Produzenten werden, wenn sie einsehen, daß sie durch ihre „passive Resistenz“ nichts ausrichten, doch wieder Ware auf den Markt bringen. Auch das letzte Mal konnte das ungeschickte Vorgehen von Calwer Frauen beobachtet werden, die den Händlern das Geld in die Hand drückten, und sich ein größeres Quantum Ware nach Hause bringen ließen, natürlich unter Bewilligung eines größeren „Trinkgeldes“.

Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.

R. Reservelazarett Hirsau.

Bergebung der Lieferung an Verpflegungsbedürfnissen.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1916 wird — unter Vorbehalt sofortiger Kündigung für den Fall der etwaigen Auflösung des Reservelazarets — die Lieferung nachstehender Verpflegungsbedürfnisse vergeben:

Bier in Flaschen zu 0,5 Liter, Brot, Semmeln, Weizenmehl, Butter, frische Eier, Milch, Fleisch, Würstwaren, Schinken, Gemüse, Sago, Zwiebeln, Kartoffeln.

Die Vergebung erfolgt auf Grund der „Allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Lieferung an Reserve-Lazarett“, die im Geschäftszimmer des Reservelazarets zur Einsichtnahme aufhängen. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungsbedürfnisse“ bis spätestens 4. Dezember 1915 an das Reservelazarett Hirsau einzureichen. Diefelben müssen nicht unbedingt feste Preise für die ganze Vertragsdauer enthalten, sondern sie können auch auf den jeweiligen Durchschnittspreis mit entsprechendem Abgebot lauten.

R. Reservelazarett Hirsau.

Stadtgemeinde Calw.

Das Schlittensahren, Schleifen und Schlittschuhlaufen

ist auf allen dem Verkehr dienenden Straßen, Plätzen und Gehwegen innerhalb der Stadt verboten.

Die Eltern und gesetzlichen Vertreter von Kindern, sowie die Anstalts- und Schulvorstände werden ersucht, den Kindern dieses Verbot einzuschärfen und dafür Sorge zu tragen, daß sie es nicht übertreten.

Ferner werden die Haus- und Grundstücksbesitzer an ihre Pflicht erinnert, die

Gehwege

entlang ihres Eigentums dauernd vom Schnee frei zu halten und bei Glätte, sofern es vor abends 9 Uhr eintritt, sofort, andernfalls spätestens am nächsten Morgen bis 7 1/2 Uhr, mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Zuwiderhandlungen gegen diese ortspolizeilichen Vorschriften werden streng bestraft.

Calw, den 20. November 1915.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Reubulach.

Der in Nr. 272 dieses Blattes ausgeschriebene

Zwangsvorverkauf

findet vorerst nicht statt. Obgleich, Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Calw.

Neue Kalender,

Abreißkalender,

Lösungsbüchlein,

E. Bub, Buchbinder,

Salzgasse.

Stadtgemeinde Calw.

Schrot

zur Schweinemästung und zum Verfüttern an Rüche der Zentner zu 15 Mark, kann am Dienstag, den 23. November 1915, nachmittags 2 bis 6 Uhr, beim Stadtschultheißenamt bestellt werden. Verspätete Bestellungen können keine Berücksichtigung finden. Calw, den 22. November 1915.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Gemeindeglieder haben beschlossen, sämtlichen von hier zum Heeresdienst Eingezogenen auf Weihnachten

Liebesgaben

zu übersenden. Deren Angehörige wollen die genauen Adressen, deutlich — womöglich auf Feldpostlebeadressen geschrieben, in der Zeit vom Montag, den 22. bis Mittwoch, den 24. November, beim Stadtschultheißenamt abgeben, wo Bordrucke hiezu unentgeltlich zu haben sind. Es können nur diejenigen bedacht werden, deren Adressen rechtzeitig vorgelegt werden. Den 19. November 1915.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Windhof, den 22. November 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater



Jakob Hammann

im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Calw-Vorzheim, 21. November 1915.

Todesanzeige.

Bekanntlich teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater und Großvater



Ernst Lohholz, Schneider,

im Alter von 88 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wurster, geb. Lohholz.

Beerdigung Dienstag nachmittags 1 Uhr.

Veteranenverein Calw



Unser langjähriges Mitglied

Jakob Hammann

ist gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Sammlung um 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Der Ausschuß.

Mehl

ohne Karten

verkauft

Fried. Pfeiffer, Haaggasse 192.

Aufruf

des Bezirkswohltätigkeitsvereins Calw an die Gemeinden des Oberamtsbezirkes Calw.

Unsere Truppen stehen schon über 1 Jahr im Feld und müssen den zweiten Winter ferne von der Heimat im Feindesland zubringen. Der kämpfende Soldat soll draußen wissen, daß seine Familie daheim vor Not und Mangel geschützt ist. Die reichsgesetzliche Unterstützung reicht, trotz der am 1. November eingetretenen Erhöhung, bei den teuren Lebensmittelpreisen für viele Familien nicht zu, deshalb gibt der Bezirkswohltätigkeitsverein bedürftigen Familien von Ausmarschirten monatliche Zulagen im Betrage von durchschnittlich 10 Mk. Hiezu sind jeden Monat 1400 Mk. erforderlich. Nun sind in der Kasse aber nur noch 2000 Mk. Der Vereinsausschuß hat deshalb beschlossen, eine Sammlung in den Gemeinden zu veranstalten.

Wir richten an die Bezirksangehörigen die Bitte, zum Dank dafür, daß sie haben daheim bleiben dürfen und im Frieden ihre Arbeit verrichten konnten, während unsere Feldfrauen die Grenzwehr hielten, ein Opfer zu bringen und für Unterstützung der Familien der Ausmarschirten eine Gabe beizutragen.

Calw, den 19. November 1915.

Delan Keller.

Regierungsrat Binder.

Kgl. Reservelazarett Hirsau.

Nagelung des württ. Wappens.

Ausstellung der Arbeiten Verwundeter. — Schützen-graben. — Konzert der Schützenkapelle. —

Täglich von 2—4 Uhr nachmittags.

Nägel von 20 Pfg. an, die zu freiem Eintritt berechtigen.

Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Es ist die Möglichkeit geboten, beschlagnahmefreien Weizen zur Geflügelfütterung zu erhalten. — Preis etwa Mk. 25 30 per Zentner. — Ich empfehle den Mitgliedern, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, da für den Bezug von billigerem Körnerfutter nur sehr geringe Ausichten vorhanden sind. Anmeldungen müssen spätestens Donnerstag mittag 12 Uhr in meinen Händen sein. Vorstand: Störr.

Weihnachtsgaben für das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121.

Das Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 121 in Schwäbisch-Gmünd schickt Ende November und Anfang Dezember d. J.

Liebesgaben

an das Reserve-Infanterie-Regiment 121 ins Feld. Gaben von Angehörigen und Bekannten werden mit Dank angenommen und mitbefördert. Ablieferung bis spätestens 3. Dezember an das Ersatz-Bataillon. Um gute Verpackung und deutliche Angabe der Bestimmung und des Absenders wird gebeten.

Das Kommando.

Die

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung. Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft. Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten. Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters. Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis. Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Von Dienstag, den 23. November, vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend aus

jungen starken **Milchkühen,**  **trächtigen Kühen** und **hochträchtigen Kalbinnen,** großer Auswahl

schönen starken Stieren und **schönem Jungvieh**

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Geschäftsempfehlung.

Zur Uebernahme der Instandhaltung u. Anpflanzung v. Gräbern, sowie Grabdekoration und Kranzbindererei

empfiehlt sich ergebenst. Pläne mit Kostenberechnung zur Neuanlage von Familiengräbern stehen jederzeit gerne zu Diensten

Hochachtungsvoll

W. Widmann,

Gärtner

und Oberamtsbaumwart.

18jähriges

Mädchen,

das schon gebient hat,

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Bad Liebenzell.

2 schöne große

Zimmer,

Rüche, Keller mit Zubehör, (im ersten Stock) sind zu vermieten bei Karl Diefenbach, Metzger.

Zabelstein.

Garantiert reinen

Honig

auch in Feldpostpackung, eigene Ernte, empfiehlt

Fritz Nonnenmann.

Christbäumchen

ins Feld

empfiehlt

Luise Schaufelberger, Blumengeschäft.

Rötendach.

Untergeichnet verkauft eine 9jährige

Fuchs-Stute.



Martina Schwämmle.

Zabelstein.

Ein 11 Monate altes



Rind

hat zu verkaufen Friedrich Frommer.

Briefbogen

Rechnungen

Rundschreiben

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die

A. Gelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprachstunden: Nur Werk-tags von 9—12 u. 2—5 Uhr.